Erfahrungen der Woche | 2011

Description

2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |

nach oben

28.12.2011

Von Krippe und Eucharistiefeier

In der Weihnachtspredigt sprach unser Pfarrer eindringlich davon, dass Jesus an Weihnachten in unser Herz kommen wolle. Gerade an diesem Tag falle es ihm schwer, im Hochgebet zu beten: “Deinen Tod, oh Herr, verkÃ¼nden wir…”. An Weihnachten ist Gottes Sohn doch gerade erst auf die Welt gekommen und dann hÃ¶ren wir schon von seinem Tod!

Dann erzÃ¤hlte der Pfarrer von Franz von Assisi, dem die Eucharistie noch wichtiger war als die Krippe. Denn in der Eucharistie feiern wir das ganze Leben Jesu, von der Geburt bis zur Auferstehung.

Da fÃ¼hlte ich mich erinnern an jenes Bild im Spurensuche-Adventskalender dieses Jahres. Da war eine Krippe zu sehen und nebenan Franziskus bei der Eucharistiefeier. (>> siehe Adventskalender)

Ich war richtig beeindruckt.

nach oben

21.12.2011

“….auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.”

So heiÃ?t es in den letzten Versen der Weihnachtsgeschichte im Lukasevangelium (Lk 2,16-21).

Friede?

- In unserer Gegend wird vermehrt jetzt vor Weihnachten von EinbrÃ¼chen in HÃ¤user berichtet.
- In den Weltnachrichten hÃ¶ren wir: “Syrische Soldaten tÃ¶ten 150 Menschen”.
- “Ã?gyptische Gewalt nimmt gegenÃ¼ber Demonstrantinnen zu”, heiÃ?t es in den Nachrichten.

Ich bete zu Gott, er mÃ¶ge die Menschen bewegen, er mÃ¶ge ihre Herzen Ã¶ffne, damit das gÃ¶ttliche Kind uns allen seinen Frieden schenken kann.

nach oben

14.12.2011

Engel als Lichtbringer

Eine Bekannte nahm mich zu einer Wohnungsbesichtigung mit. Sie hatte sich auf eine Annonce hin beworben. Als die Vermieterin die TÃ¼r aufschlieÃ?t, beginnen die Augen meiner Bekannten zu strahlen. Die Zimmer sind sauber, eine KÃ¼che ist eingebaut und selbst einen Balkon kann sie benutzen. Auf ihre Nachfrage, ob sie die Wohnung anmieten kÃ¶nnte, erhielt sie eine positive Antwort.

Auf dem Weg nach Hause ist meine Bekannte noch ganz gerÃ¼hrt: “Eine so schÃ¶ne Wohnung hatte ich schon lange nicht mehr. Ja, da kann ich glauben, dass Gott hilft.” Dabei zieht sie einen Engel aus Bronze aus ihrer Tasche, den sie extra eingesteckt hatte.

Ein vorweihnachtliches Geschenk. Engelsboten im Advent, die Herzen erwÃ¤rmen und Licht in die Dunkelheit bringen. Auch heute noch erfahrbar.

nach oben

07.12.2011

Geschlossene TÃ¼r ist eine Spur Gottes

Ich frage Propst und Dechant, ob ich in ihren Kirchen den Druck “Hinter jeder TÃ¼r wartet eine Spur Gottes” (siehe das Plakat auf der Spurensuche-Website) anbringen kann. Ich hatte mein Anliegen noch nicht ausgesprochen, da kam spontan “natÃ¼rlich gerne”.

In der eigenen Pfarrei nachgefragt, wurde mir ein Platz im Eingang zugewiesen. Als ich samstags den Gottesdienst besuche, ist mein Poster weg. Ein anderes hÃ¤ngt an dessen Stelle. Ich spÃ¼re wie ich â?? trotz Gottesdienst â?? von Wut, Ã?rger und Traurigkeit beschlagnahmt bin. Ich kann den Sinneswandel unseres Pastors nicht verstehen. Ich beginne in der Kirche zu suchen: Vielleicht ist ja ein anderer Platz ausgesucht worden. Nichts. EnttÃ¤uscht verlasse ich den Gottesdienst. Auf dem Heimweg gehen meine Blicke zum Schaukasten. Und siehe da, genau an diesem viel mehr prÃ¤sentem Platz finde ich das Poster.

Diese Erfahrung erlebte ich als Beispiel, dass wir manchmal verstellte Wege gehen wollen. Dann wird mir manchmal mehr geschenkt, als ich erwartet habe.

Ich bitte Gott, mich noch mehr lernen zu lassen, dass auch verschlossene TÃ¼ren zu einem Reichtum fÃ¼hren kÃ¶nnen, den ich spontan nicht sehen kann.

nach oben

30.11.2011

Durch welche TÃ¼ren kam Gott in dieser Woche in mein Leben?

TÃ¼rchen aufmachen im Advent â?? eine wunderbare Sache! Ich habe mich einmal gefragt, durch welche TÃ¼r Gott in dieser Woche in mein Leben hinein kam. Ich kam auf drei Ideen:

Da war zunÃ¤chst ein GesprÃ¤ch mit einer Mitarbeiterin. Sie ging auf einen Vorgang ein, nach dem ich gar nicht gefragt hatte. Ihre Haltung war: Jeder ist wichtig !

Dann musste ich beruflich eine Person betreuen, die mir nach anfÃ¤nglichem Misstrauen plÃ¶tzlich Vertrauen entgegen brachte: Sie lÃ¤sst sich auf einen neuen Weg ein.

SchlieÃ?lich muss ich erleben, dass mein Mann sich krankheitsbedingt immer weniger bewegen kann. Das fordert meine Geduld heraus. Ich soll Barmherzigkeit lernen.

Wenn ich in diesen Tagen des Advents noch mehr solcher TÃ¼ren finde, dann kann Weihnachten kommen.

nach oben

23.11.2011

Adventskalender

Jeden Tag ein TÃ¼rchen Ã¶ffnen, um die lange Zeit auf Weihnachten zu verkÃ¼rzen, das war fÃ¼r uns Kinder immer etwas Besonderes.
Schon lange werden auch heute in den GeschÃ¤ften Adventskalender angeboten.

Unterschiedliche Motive fallen mir ins Auge. Der BVB â?? Kalender fÃ¼r FuÃ?ballfans, der mit Haribo gefÃ¼llte Kalender fÃ¼r besondere SÃ¼Ã?igkeitsliebhaber. Die Zeit bis Weihnachten wird genutzt um die Bindungen an den Verein oder an besondere SÃ¼Ã?igkeit zu festigen.

Advent â?? Vorbereitungszeit auf die Geburt Christi. Was festigt meinen Glauben in diesen Tagen, macht mich wach fÃ¼r das Handeln Gottes in meinem Leben, bindet mich stÃ¤rker an ihn? Lange suchte ich nach einen Adventskalender der mich mit seinen tÃ¤glichen spirituellen Impulse innerlich vorbereiten auf die Geburt Christi.

Und diesen Kalender gibt es wirklich ab 01. Dezember in: www.spurensuche.de

nach oben

nach oben

17.11.2011

Netzwerke fÃ¼r Tod oder Leben

Jeden Tag wird in den Nachrichten etwas mehr Ã¼ber das Neonazi-Netzwerk gelÃ¼ftet. Ein Netzwerk, das aus skrupellosem Hass Menschen tÃ¶tete, die anders sind.

Ein Netzwerk ganz anderer Art erleben wir augenblicklich in Thailand. Hier setzen sich Menschen aus VerantwortungsgefÃ¼hl fÃ¼r das Leben anderer ein. ” Der Staat kÃ¼mmert sich nicht um die Ã?berschwemmungsopfer, da ist es doch selbstverstÃ¤ndlich, dass wir etwas tun. Wir handeln und kÃ¶nnen nicht warten, bis der Staat sich bewegt.”

Beim Netzwerk “Miteinander fÃ¼r Europa” nahmen jetzt im November 1000 Vertreter unterschiedlicher christlichen Bewegungen teil. Ziel der Bewegung ist eine Begegnung zwischen christlichen Gemeinschaften und Vertretern der europÃ¤ischen Politik vorzubereiten.

Christus, KÃ¶nig und Herr, du hast bei den letzten beiden Netzwerken die Menschen berÃ¼hrt, sich in ihrem Herzen niedergelassen. So kÃ¶nnen Sie Licht in die Dunkelheit bringen, deine dienende und sorgende Liebe wird sichtbar.

ChristkÃ¶nig:

Komm, mein Licht, und erhelle mein Dunkel,
komm, mein Leben, und erwecke mich vom Tod.

Komm, du mein Arzt, und heile meine Wunden,
komm, Flamme der gÃ¶ttlichen Liebe, brenne aus die Dornen meiner SÃ¼nden und entzÃ¼nde in meinem Herzen die Flamme deiner Liebe.

(Ein Gebet von Dimitri von Rostow, russischer Bischof aus dem 17. Jahrhundert und Heiliger der Ostkirche.)

nach oben

09.11.2011

11.11.11- St. Martin

Schon lange warten die Kinder auf den Martinsumzug. Am Ende bekommt jeder einen Martinsbrezel geschenkt. St. Martin â?? er teilte seinen Mantel mit dem armen Bettler.

Teilen erlebe ich nicht nur bei der organisierten Caritas, sondern wie selbstverstÃ¤ndlich z.B. bei Eltern, die frÃ¼hmorgens Zeit investieren und ihr Kind auf dem Schulweg begleiten. Oder bei einer jungen Frau, die sich regelmÃ¤Ã?ig Zeit nimmt, um ihrer kranke Mutter zu besuchen. Oder bei einer Nachbarin, die ihr Wissen an einen jungen AuslÃ¤nder weitergibt, indem sie ihn bei den Schularbeiten unterstÃ¼tzt.

Teilen ist wie wÃ¤rmenspende Sonne in dieser kalten Jahreszeit.

Mit Gott Mauern Ã¼berspringen

Ich bin blockiert! Tagelang habe ich versucht, den Beitrag zu schreiben, der nÃ¤chste Woche verÃ¶ffentlicht werden soll â?? ohne Erfolg! Obwohl ich mit dem Thema so vertraut bin, immer wieder auch Erholungspausen eingeplant habe, bekomme ich keinen vernÃ¼nftigen Text zustande. Am Abend vor dem Abgabetermin ist mir klar, dass ich diesmal um eine FristverlÃ¤ngerung bitten muss.

Und dann geschieht ganz plÃ¶tzlich etwas vÃ¶llig Unerwartetes, im wahrsten Sinn des Wortes Merk-wÃ¼rdiges! Noch wÃ¤hrend ich dabei bin, die Mail an den Redakteur zu schreiben, spÃ¼re ich tief in mir die klare Gewissheit: Ich brauche die Mail nicht abzuschicken! Ich kann es nicht erklÃ¤ren, aber ich weiÃ?: Morgen frÃ¼h werde ich den Beitrag abliefern kÃ¶nnen. Kein Zweifel mehr, kein innerer Druck; nur noch die ruhige â?? und beruhigende â?? Gewissheit, dass alles gut wird. Schon kurze Zeit spÃ¤ter schlafe ich tief und fest.

Als ich am nÃ¤chsten Morgen aufwache, fÃ¼hle ich mich ganz entspannt und gut erholt. Es tut gut, noch eine kleine Weile liegen zu bleiben. Und dann auf einmal ist der Text da â?? Wort fÃ¼r Wort “hÃ¶re” ich ihn in mir. Es ist, als liefe eine CD. Ich stehe auf, notiere den Text, betrachte ihn mir. Ja, genau so ist er gut!

Dankbar staunend lese ich mir die Zeilen noch einmal durch, und schon fÃ¤ngt es in mir zu singen an: Mauern Ã¼berwinden, Grenzen Ã¼berspringen, kann ich, Herr, nur mit dir! …

Ja, mit meinem Gott kann ich Blockaden Ã¼berwinden und Mauern Ã¼berspringen! So oft durfte ich schon erfahren, wie liebevoll er meinen Weg mit mir geht. Seine Spuren immer wieder zu entdecken, ist ein Geschenk, fÃ¼r das ich zutiefst dankbar bin.

nach oben

02.11.2011

Zufall? – Er kennt den Tag und die Stunde

Beim Einkauf traf ich eine Nachbarin. Auf meine Frage wie es ihr gehe, antwortete sie: “Ich habe die ganze Nacht nicht geschlafen, mein linkes Gesicht, die Brust und die AchselhÃ¶hle schmerzten. Selbst die Schmerztablette schlugen nicht an.

Aber zum Arzt gehe ich nicht, was soll der denn machen.”

30 Minuten spÃ¤ter sprach mich in einem anderen GeschÃ¤ft mein Cousin an, den ich zwei Jahre nicht gesehen hatte. Er erzÃ¤hlte von seinem kÃ¼rzlichen Herzinfarkt und meinte: “Solltest du einmal Schmerzen im Gesicht, in der Brust und in der AchselhÃ¶hle spÃ¼ren, gehe bitte sofort zum Arzt. Das waren bei mir das Anzeichen des Herzinfarkte.” Ich traute meinen Ohren nicht, genau von diesen Schmerzen hatte doch die Nachbarin gesprochen. Wie konnte ich diese erreichen. Vielleicht war sie ja auch in diesem GeschÃ¤ft am Einkaufen. Beim Umsehen ging der Ehemann gerade aus der GeschÃ¤ftstÃ¼r. Ich lief auf ihn zu und gab die Information von meinem Cousin weiter. “Dann mÃ¼ssen wir sofort zum Arzt”, war seine Antwort.

Abends bedankte er sich. Seine Frau wurde vom Hausarzt sofort mit Krankenwagen und Notarzt auf die Intensivstation gebracht. “Ihre Information hat meiner Frau das Leben gerettet”, war seine Mitteilung.

Ich danke Gott fÃ¼r diesen “Zufall”. In seiner Hand liegen alle Herzen, wann sie schlagen oder aufhÃ¶ren zu schlagen. Nur er kennst den Tag und die Stunde. Danke, dass meine Nachbarin noch lebt.

nach oben

26.10.2011

WÃ¼rde

Nach dem Tod des libyschen Machthaber Gaddafis prangte auf der ersten Seite einer deutschen Zeitung sein Gesicht mit der Schusswunde. Im Fernsehen sahen wir auÃ?erdem seit Tagen, wie die Menschen mit Handys an der halbnackten Leiche des Verstorbenen vorbeizogen. Sensationslust verdrÃ¤ngt die Achtung vor dem Toten.
Ich wÃ¼nsche mir sehr, nicht nur unseren Medienvertretern mÃ¶gen die SensibilitÃ¤t haben, dass jeder Tote â?? egal ob ich ihn achte oder verachte – WÃ¼rde verdient und nicht ein Zur-Schau-Stellen. Diese WÃ¼rde gilt vor Gott immer, sogar vor einen Gaddafi.

nach oben

19.10.2011

Beheimatung

Wir planten das kommende Weihnachtsfest. Seit der Geburt unsere Kinder, trafen wir uns mit allen Geschwistern und deren Familien am ersten Weihnachtstag bei meinen Eltern. Da meine Mutter vor 2 Jahren verstarb, tauchte die Frage auf, ob die bisherige Tradition auch in diesem Jahr fortgesetzt werden soll.

Als die Neffen und Nichten in die Entscheidung gezogen wurden, hieÃ? es: “Das Treffen in der GroÃ?familie und in den RÃ¤umen der Oma ist uns ganz wichtig, wir kennen doch nichts anderes, es ist uns Heimat.”

Heimat, einfach mit allen zusammen zu sein, sich austauschen, ein Zuhause erleben. Beheimatung in der Gemeinschaft.

Ich bin sehr dankbar fÃ¼r die Erfahrung der GroÃ?familie und dafÃ¼r, dass auch den Kindern dieser Erfahrung wichtig ist. Diese Beheimatung ist fÃ¼r mich eine wichtige Spur der Beheimatung der Menschen im Herzen Gottes.

nach oben

13.10.2011

Reichtum

Gestern standen die drei reichsten Menschen unserer Bundesrepublik in der Zeitung. Das VermÃ¶gen betrug mehrere

Milliarden Euro.

Wie viel Milliarden Stunden kÃ¤men wohl zusammen, wenn alle ehrenamtliche Arbeit einmal zusammengezÃ¤hlt wÃ¼rde. Ein Reichtum, der vielen Menschen in unsere Bundesrepublik kostenfrei geschenkt wird und der nicht auf dem Sparkonto gutgeschrieben wird.

Gott mÃ¶ge auch heute immer wieder Menschen berÃ¼hren, die sich fÃ¼r das Ehrenamt ansprechen lassen, damit deine Menschlichkeit sichtbar bleibt.

nach oben

06.10.2011

Symbol – Weihrauch

In der Nachbargemeinde wurde der Propst verabschiedet. WÃ¤hrend des feierlichen Gottesdienstes fielen die Sonnenstrahlen durch die Seitenfenster. Als sich die Strahlen mit der Weihrauchwolke verbanden, fiel mir der Satz ein: “Meine Gebete steigen wie Weihrauch auf zu dir, mein Gott.” Mehr als zwei Stunden umgaben uns die Strahlen und der Weihrauchduft.

Gott ist ein Gott auch der Gegenwart, in der wir leben. Mir kam es vor, als wollte er uns allen verdeutlichen, dass er alle Gebete mit seiner Liebe umfÃ¤ngst. Danke!

nach oben

30.09.2011

Danken

Ich gehe durch unseren garten und staune darÃ¼ber, was alles gewachsen ist. Neben der Blumenpracht Ã¼berbot sich in diesem Jahr unser Weinstock. Noch nie konnte ich so viele Trauben ernten.

Erntedank.

Ich mÃ¶chte Gott danken, nicht nur fÃ¼r die Blumen und das Obst danken, sondern vor allem dafÃ¼r, dass ich auch in diesem Jahr wieder sein treues Mitgehen spÃ¼ren durfte: bei der Operation meines Mannes, bei der Studien- bzw. Arbeitsplatzsuche meiner Kinder, bei der Einstellung eines neuen Kollegen, der einfach nur super in unser Team passt …

nach oben

21.09.2011

“Freuen Sie sich auf den Papst!”

so forderte eine bekannte Zeitung zur Abstimmung auf. Die “Freude” auf den Papstbesuch ist unterschiedlich. WÃ¤hrend 70 Bundestagsabgeordnete der Papstrede fernblieben, wandern Pilger quer durch die Bundesrepublik, um in Berlin den Papst begrÃ¼Ã?en zu kÃ¶nnen.

Das ist eine alte Sache: Als Jesus seine Botschaft verkÃ¼ndete, wurde sie durchaus nicht immer von hÃ¶rendem Herzen aufgenommen. Gott mÃ¶ge viele Menschen durch die Papstbotschaft aufmerksam werden: “Wir mÃ¼ssen die WahrnehmungsfÃ¤higkeit fÃ¼r Gott, die in uns da ist, wieder neu entwickeln!”

nach oben

31.08.2011

Die Schattenseiten der Medizin

Ein guter Bekannter kam vorbei. Auf meine Frage: “Wie geht es dir?” antwortete er: “Nicht so gut.” Seine Schwiegertochter war in der 18. Woche schwanger. Doch bereits sehr frÃ¼h erhielt sie die Nachricht, dass der Nachwuchs nicht Ã¼berlebensfÃ¤hig sei.

Die immer besser entwickelte Ultraschallaufnahme zeigte, dass das neue Menschenleben neben einem Herzfehler, nur eine Niere hatte, die dann auch noch verkÃ¼mmert war. Keine Ã?berlebenschance diagnostizierten mehrere Ã?rzte und rieten dem Paar das Kind mÃ¶glichst bald zu holen. Nach vielen schlaflosen NÃ¤chten lieÃ?en sich beide darauf ein.

Ist der technische Fortschritt hier ein Gewinn?

nach oben

24.08.2011

FÃ¼Ã?e baumeln lassen

Gestern beobachtete ich einen Mann, der am Brunnenrand saÃ? und einfach seine FÃ¼Ã?e ins Wasser baumeln lieÃ?.

FÃ¼Ã?e baumeln lassen, die AbkÃ¼hlung genieÃ?en, an nichts denken und unendlich sorglos sein. Vertrauensvoll spÃ¼ren, Gott will mir Ruhe schenken.

Sorglos sein – trotzdem hatte ich viele sorgenvolle Gedanken, als die Knieoperation meines Mannes anstand. Was kÃ¶nnte auf mich zukommen? Und dann: Keine einzige noch so kleine BefÃ¼rchtung erfÃ¼llte sich. Bereits nach einigen Tagen war die volle Belastung wieder mÃ¶glich. Sogar seine FÃ¼Ã?e kÃ¶nnte er in einen Brunnen baumeln lassen.

Da dachte ich an das Bibelwort: “Kommt alle her zu mir, … ich will euch Ruhe schenken”.

nach oben

04.08.2011

4 KnÃ¶llchen

Innerhalb von 8 Tagen hingen insgesamt 4 KnÃ¶llchen an meinem Auto. KnÃ¶llchen die ich bekam, weil ich vergaÃ? meine Parkscheibe ins Fenster zu legen.
Beim vierten Mal habe ich es endlich begriffen, dass die KnÃ¶llchen mich vielleicht auf Parkzonen fÃ¼r meine Seele hinweisen wollten.

Ich danke Gott fÃ¼r seine sehr praktischen AnstÃ¶Ã?e. Manchmal benÃ¶tige ich wohl mehrere KnÃ¶llchen, um “Parkzonen” fÃ¼r ihn einzurichten.

nach oben

27.07.2011

Hass und Liebe

GefÃ¼hle, die den Menschen beherrschen kÃ¶nnen. Der AttentÃ¤ter von Norwegen bezeichnete sein Massaker als grausam, aber notwendig. “Ein Mensch von Hass getrieben.”

Ein Camper auf der gegenÃ¼berliegenden Insel verharrte nicht versteinert, als er die SchÃ¼sse hÃ¶rte und sah, wie die Menschen ins Wasser sprangen. Er stieg in sein Boot um Leben zu retten. Durch sein Zurufen aufgefordert machten sich spÃ¤ter auch andere Camper auf, um Jugendliche in ihr Boot zu ziehen. “Menschen von Liebe getrieben.”

Schmerz, Ohnmacht und Trauer sind bei vielen nach dem Anschlag die vorherrschenden GefÃ¼hle. Ich bitte Gott um das Vertrauen, dass er auch in diesem Dunkel die FÃ¤den in der Hand hÃ¤ltst.

nach oben

20.07.2011

Herzliche Einladung zum Gemeinschaftstag Generation 50 plus & 60 plus

Diese Post erhielten wir vor einiger Zeit. Wir meldeten uns an und trafen am Gemeinschaftstag mit Ã¼ber 15 Paaren zusammen. Paare mit denen wir vor 30 Jahren schon an Veranstaltungen teilnahmen. Paare, die bis heute zueinander stehen.

“Wir sagen JA zueinander” steht u.a. auf der Anzeige unseres Sohnes, der kommende Woche heiratet. Mit ihm werden sich in diesem Jahr noch viele Paare das Ja-Wort geben. Wir kÃ¶nnen nicht alle unsere Lebenswege voraussagen. Wissen nicht, was uns erwartet.

Gott mÃ¶ge allen Paaren die Erfahrung schenken, dass er ihnen mit seiner unterstÃ¼tzenden NÃ¤he zur Seite stehst, unabhÃ¤ngig wie die Wege verlaufen.

nach oben

13.07.2011

Die lautlose Expansion der Gott AG

so lautet die Ã?berschrift im Handelsblatt. Weiter ist zu lesen:
Im Interesse der Betroffenen kann jetzt auch in Deutschland ein durch kÃ¼nstliche Befruchtung erzeugter Embryo vor der Einpflanzung in den Mutterleib – bei Verdacht auf bestimmte ErbschÃ¤den – aussortiert werden.
Menschliches Leben wird auf seine “Brauchbarkeit” Ã¼berprÃ¼ft und bei Unwert “selektiert”. Zum Schutze der Eltern heiÃ?t es, denen viel Leid erspart bleibt.
Der Mensch wird zum Richtenden Ã¼ber lebens- und nicht lebenswertes Leben.

Heute sind es die “nicht brauchbaren” Embryonen, morgen sind es die “unbrauchbaren” kranken oder alten Menschen, die ohne Wert sind fÃ¼r die Gesellschaft, fÃ¼r die Krankenkassen.

Wir brauchen Gottes heiligen Geist, damit wir uns fÃ¼r das Leben einsetzen, das in manchen Augen als unbrauchbar erscheint.

nach oben

06.07.2011

TÃ¼ren zu

Ganz in der NÃ¤he meines Arbeitsplatzes befindet sich eine Kirche. Am Montag wollte ich morgens eine Kerze bei dem

Muttergottesbild anstecken, denn heute sollte sich entscheiden, ob unser Sohn den Mietvertrag unterzeichnen kann. Es eilt, denn der Umzug ist fÃ¼r den 28.07. vorgeplant.

Als ich zur KirchentÃ¼r kam, war nichts zu bewegen. Die Kirche war an allen Seiten verschlossen. “TÃ¼ren zu”.

Ich dachte, Maria wird die Sorge unseres Sohnes auch so kennen und sich seiner annehmen, so wie sie damals ihre Base Elisabeth besuchte und sie unterstÃ¼tzte. Gottes Hilfe hÃ¤ngt sicher nicht von Kerzen ab.

Nachmittags kam dann der ersehnte Anruf. “Mama, es hat mit dem Mietvertrag geklappt”. Trotz einer verschlossenen TÃ¼r hatte sich jetzt eine andere geÃ¶ffnet.
Danke

nach oben

29.06.2011

Einladung

Wir hatten am Wochenende Freunde zum Grillen eingeladen und verbrachten einige frohe Stunden miteinander. Der Austausch war so rege, dass die Zeit wie im Flug vorbeiging.

Das veranlasste mich zu Gedanken im Blick auf eine andere Einladung: Zu Beginn der Woche kam mir die Idee, doch einfach einmal bewusst den ganzen Tag auf Gottes Einladung zu hÃ¶ren, welche Spuren er mir zeigen will. Trotz mancher Termine hielt ich am folgenden Tag immer wieder inne und hÃ¶rte auf Gottes Zeichen: “Was will er jetzt von mir?”

Selten habe ich einen so entspannten Tag erlebt, einen Tag, der nicht von meiner Planungsuhr getrieben wurde, sondern von der Haltung sich vom Gott des Lebens Ã¼berraschen zu lassen.

nach oben

22.06.2011

Gottes Melodie

In unserer Nachbargemeinde wurde eine neue Glocke eingeweiht. Der Priester erklÃ¤rte das LÃ¤uten der Glocke als Melodie Gottes. Gott der uns durch den Glockenton aufmerksam macht, dass er in der Welt gegenwÃ¤rtig ist.

Mit jedem Glockenton denke ich jetzt, dass es Gottes Melodie. Sie will mich an sein Mitgehen, seine NÃ¤he, seine Treue erinnern.

Du Gott des Lebens, danke dass du immer wieder neu auf mich zukommst.

nach oben

15.06.2011

Geist-Erfahrungen

Pfingstsamstag:
Wir verabschieden uns voneinander. Wir, das sind 13 Personen, die sich trafen um ein begonnenes Projekt weiterzuentwickeln. Wir erlebten eine AtmosphÃ¤re des ZuhÃ¶rens, des Einbringens von unterschiedlichsten Begabungen und OriginalitÃ¤ten. Es war ein konstruktives frohes Miteinander.

Pfingstmontag:
Die katholische -, evangelische – und die Freikirche hatten zu einem Ã¶kumenischen Gottesdienst eingeladen. Statt der

erwarteten 100 Menschen kamen 300, die miteinander beteten und sangen. Ein friedliches achtungsvolles Miteinander

Pfingstdienstag:
Unser Sohn hat sich entschieden, seinen Arbeitsplatz zu wechseln. Eine nicht einfache Entscheidung, bis der Heilige Geist Klarheit schaffte. Es bedarf noch ein geduldiges Warten, bis der neue Arbeitsvertrag unterschrieben ist.

nach oben

08.06.2011

Ehec und Pfingsten?

Seit Wochen wird nach der Ursache des Ehec-Viruses gesucht. Erst waren es Gurken aus Spanien, dann Sprossen von einem Bio-Hof in Schleswig-Holstein. Ob Spanien oder Deutschland, die Landwirte klagen Ã¼ber hohe finanzielle EinbuÃ?ungen. Keiner will mehr ihr GemÃ¼se kaufen. Deutlich wird, dass die Globalisierung nicht nur Vorteile, sondern auch wirtschaftliche und gesellschaftliche Gefahren mit sich bringt.

Heiliger Geist, seit Tagen beten wir die Pfingstnovene fÃ¼r den Dialogprozess der Kirche in Deutschland.
Heiliger Geist, komm nicht nur auf uns Christen herab. Sei Atem der ganzen SchÃ¶pfung. Schenke deine Lebenskraft allen die fÃ¼r die SchÃ¶pfung Verantwortung tragen. Hilf, dass so mit deiner SchÃ¶pfung umgegangen wird, dass der Mensch keinen Schaden nimmt.

nach oben

01.06.2011

2 Kassen

Mittwoch: Einkaufstag. Ich stehe bei Lidl an der Kasse und kann gar nicht so schnell meine Sachen in den Einkaufswagen packen, wie sie Ã¼ber den Scanner gezogen werden. Im Hintergrund ist mir bekannt, dass die VerkÃ¤uferinnen einen bestimmten Umsatz erwirtschaften mÃ¼ssen, also gar keine MÃ¶glichkeit haben, auf die Einpackgeschwindigkeit ihrer Kunden RÃ¼cksicht zu nehmen. Ã?lteren und kranken Menschen wird die Ware in den Korb geschoben, die Zeit ist optimal zu nutzen.

Freitag: wir besuchen den Einkaufsladen unserer Benediktinerabtei. Trotz geringer Personalbesetzung nimmt sich ein VerkÃ¤ufer Zeit, um uns zu beraten. Geduldig kÃ¼mmert er sich um unsere WÃ¼nsche. Als wir uns verabschieden werden noch kleine Geschenke in unsere TÃ¼te verpackt. Nicht nur wir werden so einfÃ¼hlsam behandelt, sondern auch die anderen Kunden.

Du Gott des Lebens, komme herab mit deinem Heiligen Geist bei den Verantwortlichen in der Wirtschaft, damit die ArbeitsplÃ¤tze nicht nur nach dem maximalen finanziellen Gewinn ausgerichtet werden.

nach oben

25.05.2011

33 %

bestehe ich je aus KÃ¶rper, Geist und Seele. Wenn ich die vergangene Arbeitswoche betrachte, so arbeitete mein Geist zu 70 %, die Investition in den KÃ¶rper, z.B. Joggen, blieb auf der Strecke und fÃ¼r die Pflege meine Seele hatte ich vielleicht 20 % Ã¼brig.

Auf der Heimfahrt nach einem Vortrag durch die Berge begleitete mich einige Minuten immer wieder die untergehende Sonne. Das war fÃ¼r mich eine Spur. Mir war, als wolltet Gott mir sagen “Ich bin mit auf deinem Weg, doch vergiss nicht,

mir Zeit zu schenken, damit du meinem Mitgehen auch nachspÃ¼ren kannst.”

nach oben

18.05.2011

16.05.36 Kardinal Lehmann

Das Geburtsdatum von Kardinal Lehmann. FÃ¼r “den Kardinal der Herzen”, wie der Titel einer Kurzdokumentation lautete, hatte das Fernsehen ca. 27 Minuten vorgesehen. 27 Minuten fÃ¼r einen Menschen, von dem es heiÃ?t: “Er ist Professor und zugleich Hirte.”

Seine HerzenswÃ¤rme konnten wir bei der Aussendungsfeier der “Akademie fÃ¼r Ehe und Familie” erfahren, an der wir teilgenommen hatten. Kardinal Lehmann Ã¼berreichte uns das Zertifikat. Er nahm sich Zeit und erkundigte sich nach der Krankheit meines Mannes. In diesem Augenblick waren wir fÃ¼r ihn die wichtigsten Personen.

Du Gott des Lebens, ich danke dir fÃ¼r diese “Hirtenerfahrung”. Auch das ist Kirche.

nach oben

11.05.2011

In die Spur geschoben

Maiandacht: Wir trafen uns zur ErÃ¶ffnung des Monats Mai in unserer Kapelle im Wald. Nach dem Gebet kamen wir ins GesprÃ¤ch. Mein Schwager erinnerte sich, dass wir in der Zeit um das ReaktorunglÃ¼ck in Tschernobyl vor 25 Jahren ein JubilÃ¤um in dieser Kapelle feierten.

Bei weiterem Nachrechnen kommen wir noch auf weitere wichtige Ereignisse, die mit der Kapelle verbunden sind. In einem Jahr hatten wir Maria als der “Mutter der Kirche” unsere Stadt und unsere DiÃ¶zese anempfohlen.

Keiner hatte die Daten prÃ¤sent. Keiner?

Ich glaube, wir wurden in unserem GesprÃ¤ch in die Spur geschoben: Am kommenden Sonntag, dem Gedenktag “Maria, KÃ¶nigin der Apostel”, werden wir in einem kleinen Festakt der beiden wichtigen Ereignisse gedenken und die Bitten von damals wiederholen.

nach oben

04.05.2011

Unterschiedliche Spurenfindung

Sonntag, den 01.05.2011: Papst Johannes Paul II. wird am Barmherzigkeitssonntag selig gesprochen. Zig Tausende von Menschen lieÃ?en sich durch sein Glaubenszeugnis ansprechen und nahmen sichtlich berÃ¼hrt am Seligsprechungsgottesdienst teil.

Nachrichten am 01.05.20011: “Gibt es auch kritische Stimmen zur Seligsprechung?”, fragte der Moderator und schon wurden Argumente gesammelt.

Ein Ereignis hinterlÃ¤sst zwei unterschiedliche Spuren.

Guter Gott, ich danke dir fÃ¼r die Menschen, die barmherzig mit den Grenzen unseres Papstes umgehen, ihn jedoch wegen seines Glaubens als Seligen verehren. Es geht nicht um das Perfektsein vor Gott.

nach oben

27.04.2011

Unsichtbar und doch sichtbar

Unsichtbar ging Jesus mit den EmmausjÃ¼ngern. Das habe ich in diesen Tagen in der Osterwoche bei meiner Arbeit erlebt. Unsichtbar und doch sichtbar erlebte ich SEINE Gegenwart am Arbeitsplatz.
Nach den Feiertagen lagen einige TÃ¤tigkeiten auf dem Schreibtisch, die mit viel Einsatz nach LÃ¶sungen suchten. WÃ¤hrend der Bearbeitung lÃ¶sten sich plÃ¶tzlich sichtbar viele Knoten auf. Nach 8 Stunden waren Aufgaben erledigt, fÃ¼r die ich mehreren Tage eingeplant hatte.
Da ich versuche, auch meine Arbeit mit meinem Glauben in Verbindung zu bringen, empfand ich in diese Arbeit SEINE (un)sichtbare UnterstÃ¼tzung. “Bleibe bei uns, Herr”, mÃ¶chte ich da sagen.

nach oben

20.04.2011

Aus Totem wÃ¤chst Leben

Ich liege in der Sonne und staune Ã¼ber die mich umgebenden BÃ¤ume. Noch vor drei Wochen waren nur die Ã?ste zu erkennen. Jetzt sprieÃ?en die BlÃ¤tter nur so hervor. Aus “Totem” wÃ¤chst Leben.

Manchmal zeige ich meinen NÃ¤chsten gegenÃ¼ber auch nur “totes Verhalten”, z.B. ziehe ich mich zurÃ¼ck, bin wenig interessiert, verschlieÃ?e Augen und Ohren.

Du Gott meines Lebens, schenke mir das Vertrauen, dass dein Sohn dieses und noch manch andere Begrenztheiten mittrÃ¤gt.

nach oben

13.04.2011

“Nichts geht Ã¼ber eine gute Ehe

– Deutsche und EuropÃ¤er vertrauen vor allem der besiegelten Partnerschaft”, so lautete eine Ã?berschrift heute in unserer Tageszeitung.

Eine stabile und zufriedenen Partnerschaft fÃ¤llt jedoch nicht vom Himmel. Sie bedarf immer neu der gegenseitigen Investition.

Du Gott auch des Ehelebens, danke fÃ¼r alle Projekte, die Ehe- und Partnerschaft unterstÃ¼tzen und fÃ¶rdern wie z. B. die “Akademie fÃ¼r Ehe und Familie”, die jetzt ihr 10-jÃ¤hriges JubilÃ¤um feiert.

nach oben

06.04.2011

Adoramus te

Mit dieser Aussage auf einem Plakat lud unser Pastor in der Nachbargemeinde am ersten Donnerstag im Monat zur Stunde der Anbetung ein. Wer wÃ¼rde sich wohl angesprochen fÃ¼hlen?

Beim ersten Treffen vor 2 Monaten waren es 6 Personen â?? von jung bis Ã¤lter. Ein Besucherin war recht skeptisch: “Ob ich diese Stunde durchhalte?”, war ihre Sorge. Sie und noch 11 Personen folgten der Einladung im dann im MÃ¤rz.

Guter Gott, ich danke dir fÃ¼r den Pastor, der den Mut hatte, in seiner Pfarrei neue Wege zu gehen. Der eine Spur in seinem Herzen aufgriff. “Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen” â?? das ist in dieser Stunde Wirklichkeit.

nach oben

01.04.2011

EntrÃ¼mpeln

Seit gut zwei Wochen bin ich dabei die unterschiedlichsten RÃ¤ume zu entrÃ¼mpeln. Schlafzimmer und Dachboden sind bereits befreit von Kleidung und angesammelten “SchÃ¤tzen”. Manches hatte ich vor 20 Jahren zuletzt in der Hand. Wenn ich dann die RÃ¤ume ansehe und die vielen freie LÃ¼cken bestaune, spÃ¼re ich, wie das EntrÃ¼mpeln befreit hat.

EntrÃ¼mpeln in der Wohnung macht mich aufmerksam auf das EntrÃ¼mpeln meines Terminkalenders. Einfach einmal Termine â?? die mal wichtig erschienen â?? streichen und sich Zeit zum GesprÃ¤ch mit Gott zu nehmen. Die Zeit anders fÃ¼llen, um seiner NÃ¤he nachzuspÃ¼ren. An den Tagen, an denen es geklappt hat, spÃ¼re ich neue KrÃ¤fte.

Guter Gott, lass mich die Fastenzeit weiterhin fÃ¼r den Kontakt mit dir nutzen.

nach oben

23.03.2011

Ganz kleine Spur, die bewegt

Wir trafen heute zufÃ¤llig eine Freundin in der Stadt. Schon bald tauschten wir uns Ã¼ber die Punkte aus, die uns innerlich bewegten. Sie hÃ¶rte zu, fragte nach. Wir hÃ¶rten zu, fragten nach. Wir gingen froh auseinander.

Du Gott des Lebens, ich danke dir fÃ¼r all meine Freunde, mit denen ich mich offen und ehrlich austauschen kann. Sie sind eine Kraftquelle und machen deine Liebe sichtbar.

nach oben

16.03.2011

Der Super-Gau

Seit Tagen sehe ich â?? wie so viele â?? mit Sorgen nach Japan. Was mÃ¼ssen die Menschen dort aushalten. Zuerst bebte â?? wie selten erlebt – die Erde, dann kam die Riesenwelle die HÃ¤user und Menschen unter sich vergrub und augenblicklich bahnt sich eine Atomkatastrophe an.
In diesen Tagen der Fastenzeit mÃ¶chte ich dieses Gebet sprechen:
Christus, du nimmst alle Schmerzen auf deine Schultern,
du trÃ¤gst die Not mit. Lass die Menschen in Japan erfahren:

“Der Herr beschirmt dich mit seinen FlÃ¼geln,
unter seinen Schwingen findest du Zuflucht.”

Ps 91,4

nach oben

09.03.2011

Sieben Wochen ohne…

ich will: mehr Zeit der Familie schenken
ich will: mich mehr bewegen und Sport treiben
ich will: freundlicher und hilfsbereiter sein”
so lautet die Ã?berschrift in unserer Tageszeitung zu Beginn der Fastenzeit.

Gott, auch ich Ã¼berlege mir kleine VerhaltensÃ¤nderungen fÃ¼r die nÃ¤chsten 40 Tage. Lass mich u.a. Zeit fÃ¼r dich finden, um deiner Wegbegleitung nachzuspÃ¼ren. StÃ¤rke mein Vertrauen in deine liebende NÃ¤he gerade dann, wenn ich einmal wieder meine Begrenztheit wahrnehme.

nach oben

23.02.2011

“Landgericht verurteilt Mutter zur Haft”

So lautet die Schlagzeile in unserer Zeitung. SchlÃ¤ge, Tritte, WÃ¼rgen musste ein Junge ertragen, der einfach nur gerne wieder aus dem Heim zu seiner Mutter wollte.
Neben den kÃ¶rperlichen Verletzungen bleiben tiefe seelische Spuren.

Du Gott des Lebens, ich sehe in der Stadt immer wieder MÃ¼tter, die sich liebevoll um ihr Kind kÃ¼mmern. Stundenlang halten sie ihr Kind auf dem Arm – NÃ¤he, die Vertrauen schenken kann. Danke fÃ¼r diese MÃ¼tter.

nach oben

16.02.2011

Trotz Wut weiterhin hoffen

Gebannt schauen wir auf das Fernsehen. Laut Ansage steht in wenigen Minuten der RÃ¼cktritt des Ã?gyptischen PrÃ¤sidenten bevor. Der Auftritt folgt und bringt eine groÃ?e EnttÃ¤uschung. Von RÃ¼cktritt keine Rede. Die Demonstranten halten in ihrer Wut und EnttÃ¤uschung einen Schuh in den Himmel. Zeichen der Verachtung. Und: der PrÃ¤sident redet weiter, ohne zu spÃ¼ren wie sein Volk reagiert. HirtennÃ¤he? Wir halten alle den Atem an, wird sich die Wut in Aggression umwandeln? Was wird die Nacht bringen?
Am nÃ¤chsten Morgen heiÃ?t es in den Nachrichten; die Demonstranten hoffen weiter und treffen sich wieder zur friedlichen Demonstration.

Mir kam es vor, als habe hier nur Gottes Geist wirken kÃ¶nnen. Als dann am darauffolgenden Tag doch noch der RÃ¼cktritt erfolgte, kam es mir vor, als hÃ¤tte Gott selbst gesagt: “Ich bin der gute Hirte und hÃ¶re euer Flehen und Beten.” – “Ein Danklied sei dem Herrn…er waltet nah und fern”.

“Pastoral der Berufung”

Unter dieses Stichwort stellte unser Erzbischof die Entwicklung in den Kirchengemeinden und der gesamten Seelsorge. Ein Mitarbeiter der DiÃ¶zese versuchte uns die Gedanken nÃ¤her zu bringen: Es ginge nicht um die Struktur sondern um folgende Fragen: Wie kÃ¶nnen wir den Glauben des Einzelnen verlebendigen und vertiefen? Wie kÃ¶nnen wir Menschen mit Gott in BerÃ¼hrung bringen? Wie kÃ¶nnen sich diese Menschen vernetzen? etc.

Da kann ich allen suchenden Christen nur empfehlen, sich diese Website anzusehen: www.spurensuche.de.

nach oben

09.02.2011

Beziehungen

Heute hatte ich viele GesprÃ¤che mit unterschiedlichsten Menschen. Zwei Ã¤ltere Paare sind mir besonders in Erinnerung geblieben. “Liebe Frau, ich vertraue dir, dass du das Formular fÃ¼r mich richtig ausfÃ¼llst”, sagte ein Mann mit einem Augenzwinkern. Ein anderer Mann sagte mit Blick auf seine Frau: “Ich hoffe, wir haben nicht vierzig, aber doch noch zwanzig gemeinsame Jahre vor uns!” Hierbei sahen sich beide freundlich an.
Paarbeziehungen, die Vertrautheit, Achtung und Humor ausstrahlten â?? und das nach wenigstens vierzig Jahre Ehe.

Menschen in diesem lebendigen Miteinander zu erleben, ist ein Geschenk. Sie lassen mich besser glauben, dass Gott ein Gott der Beziehungen. Sie lassen mich auch besser glauben, dass Gott ein StÃ¼ckchen seiner wohlwollenden NÃ¤he und Beziehung mir schenkt.

nach oben

02.02.2011

Lichttherapie

Gerade jetzt in der nur langsam heller werdenden Jahreszeit lese ich hÃ¤ufig Empfehlungen zum Thema: Welche MÃ¶glichkeiten gibt es meiner Seele und dem KÃ¶rper “Licht” zu schenken. Eine Therapeutin empfiehlt z.B.: wandern an der frischen Luft, besuch eines Solariums oder eine Lichttherapie.
Eine Bekannte von mir greift dagegen zum TelefonhÃ¶rer “Ich will nur einmal eben deine Stimme hÃ¶ren”. Nach einigen Minuten verbessert sich ihre Stimmung und sie legt auf.
Gott ist ein Gott allen Lichtes. Er mÃ¶ge mich seine “Lichtspuren” immer wieder neu entdecken lassen, durch die er die Zusage schenkt: “Ich bin Licht auf deinem Wege!”

nach oben

19.01.2011

Umwege des Lebens

Unser Sohn sollte in einem Gottesdienst kurz Ã¼ber Eigenschaften seines Vaters berichten. Neben den erfahrenen Talenten erzÃ¤hlte er auch, dass er trotz der Krankheit seines Vaters – die er seit seinem 13. Lebensjahr miterlebt â?? in ihm ein Idol sieht. Ein Idol, weil er jeden Tag zu kÃ¤mpfen hat und sich nie beschwert.

Ich danke Gott, der ein Gott jeden Lebens ist, des gesunden und des kranken Leben. Ich danke erleben zu dÃ¼rfen, dass er unserem Kind die Kraft schenkt, die Grenzen seines Vaters positiv zu verarbeiten.

nach oben

12.01.2011

Zusage

Ein Mitarbeiter erzÃ¤hlt immer wieder begeistert von seiner kleinen Tochter. An jeder Entwicklung dÃ¼rfen wir teilnehmen.

“Nein, was ist so ein Kind ein Geschenk!”, sind seine Worte.

Am Sonntag wÃ¤hrend des Evangeliums dachte ich: Gott, mein Vater, auch du gibst mir die Zusage “Du bist meine geliebte Tochter, an der ich Gefallen gefunden habe!” All meine FÃ¤higkeiten, Fragen und Grenzen verfolgst du mit deinem liebevollen Blick. Wie oft habe ich diese Erfahrung erlebt.

Mir selber fÃ¤llt es nicht immer leicht, auf mein GegenÃ¼ber unvoreingenommen liebevoll einzugehen, einfach einmal die eingefahrene Blickrichtung zu Ã¤ndern.

Als ich heute einer Bekannten, die nicht aufhÃ¶rte zu klagen, nur zuhÃ¶rte, verÃ¤nderte sich die AtmosphÃ¤re.

Danke fÃ¼r diese Erfahrung.

nach oben

05.01.2011

Tu auf die TÃ¼r ins neue Jahr

sei uns mit deiner Liebe nah,” so sangen wir im Neujahrsgottesdienst. Ja, was wird 2011 bringen? Welche Freuden, welche Herausforderungen, welche Ã?nderungen hÃ¤lt esfÃ¼r mich bereit.

Als ich morgens in meine Auto steigen wollte, war auf der KÃ¼hlerhaube ein dickes Herz in den Schnee gemalt. Als wÃ¼rde Gott mir fÃ¼r 2011 sagen: “Du, ich bin mit meiner Liebe dir nah, ich schenke dir mein Herz”.

Nachmittags bekam ich Blumen geschenkt â?? ich wollte welche kaufen, doch wegen des Schnees kam ich nicht aus dem Haus. Selbst kleine WÃ¼nsche hÃ¶rt der liebe Gott.

Vertrauensvoller hÃ¤tte das Jahr nicht anfangen kÃ¶nnen.

GlÃ¼ck im UnglÃ¼ck

Am zweiten Tag des neuen Jahres fuhren wir in Richtung Stuttgart. Die Sonne schien, die StraÃ?en waren trocken, plÃ¶tzlich kam es auf der Autobahn zu einem Stau. Mein Mann konnte noch rechtzeitig bremsen, aber ein Auto hinter uns fuhr mit hohem Tempo auf unser Auto – ein Totalschaden.
Wir mussten zu RÃ¶ntgenaufnahmen ins Krankenhaus, zum GlÃ¼ck haben wir nur Prellungen, Schwellungen und BlutergÃ¼sse.
Ich danke Dir, guter Gott, dass Du uns gleich zu Beginn des neuen Jahres so gut beschÃ¼tzt hast. Selbst wenn alles drum herum in TrÃ¼mmer fÃ¤llt, bist Du da und hÃ¤ltst Deine Hand Ã¼ber uns.

nach oben

Category

1. Allgemein

Tags

1. Erfahrungen